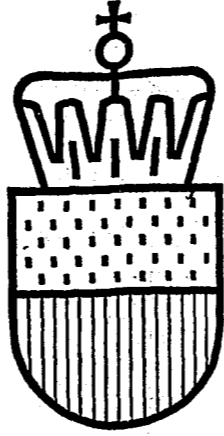


Liechtensteiner Volksblatt



Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 22.—, halbjährlich Fr. 11.50, vierteljährlich Fr. 6.—, Ausland jährlich Fr. 42.—, halbjährlich Fr. 22.—, Bestellungen nehmen die Postämter und die Verwaltung des Blattes entgegen. Verwaltung und Redaktion «Liechtensteiner Volksblatt», Vaduz, Altenbachstrasse 99, Telefon 075 2 19 37 / 2 24 12. Postcheckkonto 90-2988 St. Gallen. Druck: Buchdruckerei «Gutenberg», Schaan, Fürstentum Liechtenstein.

Anzeigenpreise. Die einspaltige Millimeter-Zeile: Anzeigen Reklame
Inland 12 Rp. 30 Rp.
Schweiz 15 Rp. 35 Rp.
Übriges Ausland 17 Rp. 40 Rp.
Anzeigenannahme: Für das Inland, Verwaltung in Vaduz, Telefon 2 19 37. Für das Rheintal, die Schweiz und das übrige Ausland «ASSA» Schweizer Annoncen AG, St. Gallen, Telefon (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte.

Amtliches Publikationsorgan

des Fürstentums Liechtenstein

AZ — Vaduz, Dienstag, 31. August 1965

Erscheint Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag

99. Jahrgang — Nr. 129

Im Zeichen der liechtensteinisch-st. gallischen Freundschaft

Festliche Einweihung der neuen Rheinbrücke Bendern-Haag

Die feierliche Einweihung der neuen Rheinbrücke zwischen den Ortschaften Bendern und Haag, die am vergangenen Samstagvormittag in Anwesenheit zahlreicher Persönlichkeiten aus dem politischen, wirtschaftlichen und kirchlichen Leben des Fürstentums und des Kantons St. Gallen sowie unter freudiger Anteilnahme der Bevölkerung dies- und jenseits des Grenzstromes stattfand, gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung der Freundschaft und Verbundenheit zweier benachbarter Länder. Selbst der Himmel hatte seine Freude an diesem Tag, denn genau auf den Beginn des offiziellen Festaktes brach nach langen trüben Regentagen erstmals wieder die Sonne durch das Gewölk und spendete wohlthuende Wärme. Im Glanz der Sonne wehten lustig die Fahnen und Flaggen der beiden Länder, derweil hüben und drüben an den Brückenenden sich in großen Scharen das Volk, vor allem die Jugend, versammelte, um Zeuge zu sein der feierlichen Einweihung der neuen Rheinbrücke, die nunmehr die alte gedeckte Holzbrücke ersetzt und als der 125. Uebergang über den Rhein von seiner Quelle bis ans Meer angesehen werden kann. Die neue Brücke, die ein schönes liechtensteinisch-st. gallisches Gemeinschaftswerk darstellt u. in ihrer Konstruktion und eleganten Linienführung sich vortrefflich ins Landschaftsbild einfügt, wird in der Lage sein, den von Jahr zu Jahr steigenden Durchgangsverkehr von Österreich über das Toggenburg nach Zürich und umgekehrt reibungslos zu bewältigen.

Auf der Brückenmitte

symbolisierten zwei Bänder in den Farben Liechtensteins und des Kantons St. Gallen die hier zusammenstoßenden Landesgrenzen. Umgeben von Ehrendamen hatten auf st. gallischer Seite die offiziellen Vertreter des Kantons sowie des Bezirks Werdenberg Aufstellung genommen, darunter Landammann Dr. Albert Scherrer, Großratspräsident Dr. Jacques Bossart, Regierungsrat Dr. Simon Frick, Bezirksammann und Nationalrat Florian Vetsch, M. Dupuy vom Eidg. Amt für Straßen- und Flußbau. Ihnen gegenüber standen die liechtensteinischen Behördenvertreter, an ihrer Spitze Regierungschef Dr. Gerard Batliner und weitere Mitglieder der fürstlichen Regierung, sowie Landesvikar Kamonikus Johannes Tschuor.

Nach Vorträgen der Musikkapellen von Sennwald und Gamprin überbrachte der st. gallische

Landammann Dr. Albert Scherrer

in einer gehaltvollen Ansprache die Grüße und Glückwünsche des Regierungsrates zum wohl gelungenen Werk. Nach einem Wort des Dankes an die am Bau beteiligt gewesenen Techniker, Unternehmer und Arbeiter erinnerte er an die besondere Bedeutung einer Brücke, die über einen Grenzfluß führt. Die neue Brücke soll die Verbindung zwischen dem Fürstentum Liech-

tenstein und dem Kanton St. Gallen verbessern, gleichzeitig ist sie aber auch ein bedeutsames Glied in den gemeinschaftlichen Anstrengungen der beiden Länder zur Zähmung des wilden Rheins, der seit Jahrhunderten ein gemeinsames Sorgenkind unserer beiden Länder war. Landammann Dr. Scherrer kam in seinen weiteren Ausführungen auf die verschiedenen Korrektionsmaßnahmen am Rhein zu sprechen und erwähnte u. a., daß die vor 12 Jahren unter erheblicher finanzieller Mithilfe des Fürstentums und des Kantons St. Gallen ins Werk gesetzte laufende Kiesentnahme aus dem Rhein eine dauernde Sicherung der Rheindämme gegen Ueberflutung durch Hochwasser gewährleiste und eine wesentliche Voraussetzung für die Standfestigkeit der neuen Brücke bilde.

Landammann Dr. Scherrer bezeichnete den neuen Brückenschlag als ein augenfälliges Symbol der engen und herzlichen Freundschaft, die die beiden Länder seit vielen Jahren verbindet und die bei der Lösung gemeinsamer Aufgaben immer wieder eindrucksvoll zum Ausdruck kommt. Nach einem respektvollen Gruß an den Landesfürsten, Franz Josef II., schloß der st. gallische Landammann mit dem Wunsch, die neue Brücke aus Stein und mit ihr die alte Brücke der Freundschaft von Land zu Land mögen sich in eine weite Zukunft hinein tragfähig erweisen und allen Belastungen gewachsen sein.

Der fürstliche Regierungschef Dr. G. Batliner

richtete hierauf an die Festgemeinde ein markantes, wohlgedachtes Wort, in welchem er kurz die gemeinsamen liechtensteinisch-st. gallischen Probleme skizzierte und dabei die Hoffnung ausdrückte, daß auch bei strittigen Fragen den legitimen Interessen in freundschaftlicher Weise Rechnung getragen werde. Im weiteren bemerkte der Reg. chef Dr. G. Batliner nachdem er die gute nachbarliche Zusammenarbeit zwischen Liechtenstein und Kanton St. Gallen gewürdigt hatte, zum Problem «Rüthi»: «Wir nehmen gerne die Versicherung entgegen, daß der Regierungsrat des Kantons St. Gallen bereit ist, mit Rücksicht auf unsere besondere Interessenlage mit uns freundschaftlich vor einer allfälligen Erteilung einer Konzession zu verhandeln.»

Dr. Batliner erwähnte dann, daß für die Liechtensteiner wie ebenso für unsere schweizerischen Nachbarn der Rhein viele emotionellen Werte besitzt. Der Rhein ist einer der großen Ströme unseres Kontinents Europa. Er verbindet uns von den Alpen mit dem Meer und mit den Völkern, die am Rheine wohnen. Der Rhein zählt aber, das weiß die ältere Generation vor allem, neben Föhn und Rufen zu unseren sog. drei Landesnöten.

Nach einem Blick auf die Geschichte unseres Tales führte Regierungschef Dr. Batliner schließlich aus: «Mit der Lösung wichtiger Gebiete der Schweiz vom Heiligen Römischen Reich



Regierungschef Dr. Batliner durchschneidet das Trennungsband auf der Brückenmitte. Neben ihm Regierungsrat Andreas Vogt.

Deutscher Nation begann der Raum um den Bodensee an Wirkkraft zu verlieren und mit der Schaffung der Nationalstaaten im 19. Jahrhundert wurden in dieses landschaftlich zusammengehörende Gebiet der Ostschweiz, der süddeutschen Lande um den Bodensee, Vorarlbergs und des Fürstentums Liechtenstein vollends Trennungsstriche gezogen und die verbleibenden Teile zu Randexistenzen gemacht. Allmählich lernen wir wieder sehen, was die Römer schon sahen: die günstige Lage unserer Nord-Südachse, die Oeffnung, die der Rhein schafft, und das Gebiet, das er damit bis nach Mitteldeutschland und um den Bodensee einbezieht. Und ich bin der Meinung, daß unser Raum damit auch in den gemeinsamen Belangen der Gegenwart eine gemeinsame Planung erfordert. In den Dingen, die uns alle heute und in Zukunft berühren, sollten wir zu gemeinsamen oder sich ergänzenden Konzeptionen kommen und nicht nebeneinander separate Lösungen anstreben. Ich darf wohl anregen, daß wir noch mehr als bisher in der Planung unseres einen geographischen Raumes zusammenarbeiten. Und ich wünsche, unser Raum möge unbeschadet unserer Selbständigkeit und Unabhängigkeit durch Verbindungen über die Grenzen hinweg jene vitale Einheit wiederfinden, die von der Geographie gegeben und lange Zeit auch Lebenswirklichkeit gewesen ist.»

Die kirchliche Weihe

Auf beiden Seiten des Rheins hat es die Bevölkerung als selbstverständlich empfunden, die

neue Rheinbrücke nicht nur in einem profanem Festakt dem Verkehr zu übergeben, sondern sie auch mit dem Segen der Kirche zu weihen und das Werk und alle, die sich dessen bedienen werden, unter den Machtschutz Gottes zu stellen. In schlichter Form vollzog H. H. Landesvikar Johannes Tschuor die Weihe der Brücke und besprengte sie nach allen vier Richtungen mit geweihtem Wasser.

Zum Abschluß der Brückenweihe richtete der evangelische Pfarrer von Sennwald, Herr Renz, ein erbauliches Wort an die Festgemeinde. Er mahnte die Zuhörer, Gott für das Werk zu danken, und rief sie auf, im Leben neue Brücken der Liebe zum Mitmenschen zu schlagen und damit die Eintracht in der menschlichen Gesellschaft zu vertiefen.

Uebergabe der Brücke

Nun schritten Landammann Dr. Albert Scherrer und Regierungschef Dr. Gerard Batliner auf die Brückenmitte zu und durchschnitten die noch trennenden Bänder. Ueberstrahlt vom Glanz einer milden Sonne schüttelten sich die beiden Magistraten freundschaftlich die Hand und wechselten einige Glückwünsche. Ehrendamen aus Sennwald und Liechtensteiner Töchter in schmucken heimatlichen Trachten überreichten den Repräsentanten St. Gallens und Liechtensteins prächtige Blumengebinde. Schweigend hörte sich dann die Festgemeinde die Landeshymne der beiden Länder an. Damit war die neue Rheinbrücke offiziell eröffnet und dem Verkehr übergeben.



Nach dem Zerschneiden der beiden Bänder auf der Brückenmitte bekräftigen Landammann Dr. Albert Scherrer (rechts) und Regierungschef Dr. Gerard Batliner mit einem Händedruck die freundschaftliche Verbundenheit.



Der st. gallische Landammann Dr. Albert Scherrer bei seiner Ansprache. In der vorderen Reihe erkennen wir rechts Regierungsrat Dr. Simon Frick und Großratspräsident Dr. Jacques Bossart.